Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 241.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 6. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 5. April. Der König hat den besoldeten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) Bayer zu Königshütte, der von der Stadtverordnetenversammlung daselbst getroffenen Wiederwahl gemäß, in der gedachten Eigenschaft für eine weitere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Buchhalter und Kontrolleur Fiebelkorn ist zum Rendanten, der Kassirer und Materialien-Verwalter Kluge zum Buchhalter und Kontrolleur, und der Zählkomtoir-Vorsteher Becker zum Kassirer und Materialien-Verwalter bei der hiesigen k. Münze ernannt worden.

Der bisherige Dozent der Physik an der technischen Hochschule zu Aachen, Professor Dr. Grotrian, ist zum Dozenten der Elektrotechnik daselbst ernannt worden.

Versetzt sind: 1) als Direktions-Mitglieder: an die k. Eisenbahn-Direktion in Berlin der Regierungs- und Baurath Jädicke und der Eisenbahn-Direktor Magnus, bisher Mitglieder der k. Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in Berlin, an die k. Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) in Köln der Regierungs-Rath Fuhrmann, bisher Mitglied der k. Direktion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn in Berlin, an die k. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau der Regierungs-Rath Busch, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes in Ratibor, und der Eisenbahn-Direktor Herrmann, bisher Mitglied der k. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, an die k. Eisenbahn-Direktion in Erfurt der Eisenbahn-Direktor Posseldt, bisher Mitglied der k. Eisenbahn-Direktion in Berlin, sowie der Ober-Bergrath Niedner und der Regierungs-Rath Dr. jur. Pieck, bisher Mitglieder der k. Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in Berlin;

2) als Betriebsdirektoren: an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (Kassel-Hannover) in Kassel der Regierungsrath Jänisch, bisher Mitglied der k. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M.; an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig) in Magdeburg der Regierungs- und Baurath Urban, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes (rechtsrheinisches) in Essen, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (Magdeburg-Halberstadt) in Magdeburg der Regierungsrath Göhle, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes in Harburg, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (rechtsrheinisches) in Essen der Regierungs- und Baurath Hasse, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes (Stettin-Stralsund) in Stettin, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt in Breslau (Oberschlesische Bahn) der Regierungsrath Todt, bisher Mitglied der k. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn daselbst, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt in Ratibor der Regierungsrath Dr. jur. Friedrich, bisher Mitglied der k. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Anhalt) in Berlin der Regierungsrath Hoyer, bisher Mitglied der k. Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn daselbst, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt in Dessau der Regierungs- und Baurath Murray, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig) in Magdeburg, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt in Weißenfels der Regierungs- und Baurath Lütteken, bisher Mitglied der k. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, an das k. Eisenbahn-Betriebsamt in Erfurt der Eisenbahn-Direktor Klemme, bisher Mitglied der k. Eisenbahn-Direktion daselbst, und an das k. Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Erfurt) in Kassel der Regierungs- und Baurath Hinüber, bisher Direktor des k. Eisenbahn-Betriebsamtes (Kassel-Hannover) daselbst.

Ernannt sind: a. zu Eisenbahn-Direktionsmitgliedern: bei der k. Eisenbahn-Direktion in Berlin der Regierungs-Rath Etzdorf, sowie die Eisenbahn-Maschinen-Inspektoren Werchau und Wichert in Berlin, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Bromberg der Regierungs-Rath Ulrich, bisher in Kassel, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, Baurath Baumert, bisher in Memel, und der Eisenbahnmaschinen-Inspektor Ramm in Bromberg, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Hannover der Regierungs-Rath Möllhausen in Hannover, der Eisenbahn-Bau- und Bietriebs-Inspektor, Baurath Busse, bisher in Berlin, und der Eisenbahn-Maschinen-Insptor Uhlenhuth, bisher in Magdeburg, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Frankfurt a. M. der Regierungs-Rath Ditmar, bisher in Wiesbaden, und der Regierungs-Assessor Dr. jur. Panthel, bisher in Saarbrücken, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Magdeburg, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, Baurath Skalweit in Magdeburg, und der Regierungs-Assessor Schmoeckel, bisher in Essen, bei der k. Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) in Köln der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor von Gabain, bisher in Kassel, und der Regierungs-Assessor Rosseck, bisher in Danzig, bei der k. Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) in Köln die Regierungs-Räthe von Yßelstein und Schultz in Köln, sowie der Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Spoerer, bisher in Elberfeld, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Elberfeld der Regierungs-Assessor Dehnert in Elberfeld, bei der k. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau der Regierungs-Rath Dr. jur. Eger in Breslau, der Regierungs-Rath Kühn, bisher in Berlin, der Regierungs-Assessor Seydel, beschäftigt im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, und der Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Klooß in Breslau, bei der k. Eisenbahn-Direktion in Erfurt der Regierungs-Rath Kawerau, bisher in Kattowitz, der Ober-Ingenieur, Baurath Wiedenfeld, bisher in Berlin, der Ober-Betriebs-Inspektor Messow, bisher in Berlin, und der Ober-Maschinenmeister Löhner in Erfurt;

b. zu Betriebs-Direktoren: bei dem k. Eisenbahn-Betriebsamte (Stettin-Stralsund) in Stettin der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, Baurath Lademann, bisher in Bromberg, bei dem k. Eisenbahn-Betriebsamte (Direktionsbezirk Bromberg) in Settin der Regierungs-Assessor Krahmer in Stettin, und bei dem k. Eisenbahn-Betriebsamte in Harburg der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Melchiors, bisher in Posen.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung.

Berlin, 5. April. Am Tische des Bundesrathes: Scholz, Lucius, Burchard.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Steuervergütung für Zucker.

Der Entwurf setzt vom 1. August 1883 ab für je 50 Kilogramm die nachstehenden Sätze:

a) für Rohzucker von mindestens 88 Prozent Polarisation 9,00 Mark.

b) für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 12,5 Kilogramm Nettogewicht oder in Gegenwart der Zollbehörde zerkleinert 11,10 Mark.

c) für allen übrigen harten Zucker, sowie für alle weiße trockene (nicht über 1 Prozent Wasser enthaltende) Zucker, in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Prozent Polarisation 10,40 Mark.

Staatssekretär Burchard: Der vorliegende Gesetzentwurf ist der Ausdruck der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Reform der Zuckerbesteuerung. Dieselbe läßt sich zwar noch nicht durch die Statistik begründen, da diese noch sehr mangelhaft ist. Die Fabrikbesitzer sind nämlich nur verpflichtet, ihre Fabrikbücher vorzulegen, die nicht immer der Wirklichkeit entsprechen, während sie zur Vorlegung der übrigen Bücher, aus denen man allein die Geschäftslage übersehen kann, nicht verpflichtet sind. Ebenso wenig sind sie zur Angabe der gewonnenen Zuckerprozente verpflichtet. Die verbündeten Regierungen haben aber trotz dieser mangelhaften Statistik die Ueberzeugung gewonnen, daß bei der verbesserten Technik zur Zuckergewinnung weniger Rüben gebraucht werden, als bei der Abfassung des Gesetzes vom 26. Juni 1869 angenommen worden ist, und ebenso ist man davon überzeugt, daß die Melasse bei weitem mehr zur Zuckergewinnung herangezogen wird, als früher. Während nun bei dem Wachsen der Zuckerindustrie der Gewinn der Fabrikanten stetig wächst, lassen die Steuerbeträge aus der Zuckerindustrie ein fortwährendes Sinken erkennen, und wie schon bei den Etatsberathungen hervorgehoben worden ist, ergiebt der Etat pro 1883—1884 einen Ausfall von 8 Millionen Mark gegen den Ansatz des Vorjahres. Der Zucker ist danach bei weitem nicht mehr so besteuert, wie man es im Jahre 1869 beabsichtigt hat und andererseits wird jetzt für die Ausfuhr mehr vergütigt, als die Besteuerung im Innern beträgt. Wenn die verbündeten Regierungen jetzt nicht mit einer vollständigen und durchgreifenden Reform der Zuckerbesteuerung vorgehen, sondern nur dieses Interimsgesetz vorlegen und sich zur Veranstaltung einer Enquete entschlossen haben, so geschah dies in der Erwägung, daß es sich um eine der bedeutungsvollsten und ergiebigsten Industrieen unseres Vaterlandes handelt, für welche eine Aenderung der Besteuerung nur mit größter Vorsicht vorgenommen werden darf, um die Industrie nicht zu schädigen. Die Werthe, die die Zuckerindustrie jährlich erzeugt, belaufen sich nämlich auf 300 Millionen Mark, von denen fast zwei Drittel in das Ausland exportirt werden. Es hat auch berücksichtigt werden müssen, daß unser Rübenzucker auf dem Weltmarkt mit dem Kolonialzucker und anderen Produkten, wie dem österreichischen Zucker zu konkurriren hat und auf diesem eine höhere Vergütung ruht. Daß man nur sehr ungern und nicht ohne zwingenden Grund zu einer Erhöhung der Zuckersteuer greifen kann, erkennt man daran, daß der heutige Steuersatz 50 Prozent des steuerfreien Werthes des Zuckers darstellt. Wie schwierig es ist, eine richtige Belastung zu finden, ergiebt sich am besten aus der Anzahl von Broschüren, in denen die abweichendsten Vorschläge gemacht werden. Bis zur Entscheidung der wichtigen Frage durch die Enquetekommission hat aber die Regierung nicht warten zu dürfen geglaubt, ohne etwas Positives zu thun und hat deshalb die Herabsetzung der Ausfuhrvergütung vorgeschlagen. Es ist erfreulich, daß die Regierung mit diesem Vorschlage den Wünschen der Zuckerindustriellen begegnet und die Regierung hofft, daß auch das hohe Haus demselben seine Zustimmung geben werde. Die Arbeiten der Enquetekommission werden in wenigen Monaten beendet sein und der Regierung damit hoffentlich das genügende Material zu einer durchgreifenden Reform der Zuckerbesteuerung geben. (Beifall.)

Von Seiten der Fortschrittspartei und Sezessionisten ist folgender Antrag gestellt worden:

1. die Ausfuhrvergütung auf einen Betrag zu ermäßigen, welcher über die im Inlande gezahlte Steuer nicht hinausgeht;
2. die Zuckergewinnung aus der Melasse einer angemessenen Besteuerung zu unterwerfen.

Abg. Büchtemann: Auch die linke Seite des Hauses ist von der Nothwendigkeit einer eingehenden Prüfung der vorliegenden Frage überzeugt und hat, weil sie den augenblicklichen Zeitpunkt für eine vollständige Reform der Zuckersteuergesetzgebung nicht für geeignet hält, ihren Antrag eingebracht, welcher bezweckt, vorläufig die Ausfälle zu decken, die durch die Vergütung entstehen. Eine Verringerung der Exportbonifikation ist nach Lage der Dinge unerläßlich, aber da nicht anzunehmen ist, daß eine Erledigung dieser Frage schon in allernächster Zeit eintreten wird, so ist ein Nothstandsgesetz unerläßlich, das vorläufig, voraussichtlich für eine Reihe von Jahren, uns den bedeutenden Steuerausfällen gegenüber wird schützen müssen. Die Ausfälle werden mit jedem Jahre bedeutender und steigen mit der Erhöhung der Zuckerproduktion, welche ihrerseits eine Steigerung des Exports mit sich bringt. Bei der Dringlichkeit, das Reich vor weiteren Ausfällen zu schützen, beantrage ich nicht nur den Gesetzentwurf, sondern auch unsern Antrag an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) bemängelt die Motive der Vorlage, welche nicht das nothwendige statistische Material enthielten, um die Frage sachgemäß prüfen zu können. Mit solchen Motiven könne der Reichstag sich nicht begnügen, wenn das Gesetz vom Jahre 1869 geändert werden soll. Redner bezweifelt, daß die Absicht des letztgenannten Gesetzes dahin gegangen sei, bei der Zuckerausfuhr die volle Steuer zu vergüten, auch mit den Vorschlägen der Vorlage komme man der Wahrheit noch nicht sehr nahe. Der ganze aus der Melasse gewonnene Zucker bezahle keine Steuer, wohl aber werde für eine Million Zentner dieses Melassezuckers, der heute ins Ausland geht, die Steuervergütung bezahlt. Vermag der Herr Staatssekretär die Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen, daß sich für die Reichseinnahmen zwei bis drei Millionen ersparen lassen werden, wenn die Vorlage angenommen wird? Redner vermißt jede Garantie dafür, daß die Regierung das Gesetz von 1869 jemals wirklich ausführen wird. Würde dieses Gesetz, welches jeden Zentner Zucker mit 10 Mark ohne Rücksicht darauf besteuert wissen will, ob dazu die Rübe oder Melasse Verwendung gefunden, strikte durchgeführt, dann würde vielleicht die ganze Reform der Zuckerbesteuerung entbehrlich. Auch die Interessen der Landwirthschaft würden dann keine Schädigung erleiden. Redner beantragt ebenfalls, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. von Goßler bedauert, daß so vielfach auf den Gegensatz zwischen der Landwirthschaft und der Zuckerindustrie hingewiesen worden ist, da thatsächlich beide in dieser Frage gleichmäßig interessirt seien. Der Antrag Ausfeld bezweckt einen vorübergehenden Nothstand aufzuheben, während die endgiltige Entscheidung der Frage nach erfolgter Enquete erfolgen kann. Redner erklärt sich schließlich ebenfalls mit der kommissarischen Berathung der Vorlage einverstanden.

Minister Dr. Lucius: Der Abg. Reichensperger hat die Industrie personifizirt, sie auf die Anklagebank gesetzt und zur Bezahlung von 10 Mark pro Zentner verurtheilt. Eine solche Darstellung trifft aber keineswegs zu, da die Vorlage keine Schädigung der Zuckerindustrie beabsichtigt. Die vorgeschlagene Fabrikatssteuer erscheint durchaus bedenklich. Die Entwickelung der Zuckerindustrie ist auf entgegengesetztem Boden erwachsen und spricht für die Richtigkeit des ihr zu Grunde gelegten Systems, des Systems der Rohstoffsteuer. Eine Lostrennung von derselben wäre von verhängnißvoller Bedeutung für die Zucker-Industrie. Man begann mit der Besteuerung des Zentners Rüben mit drei Pfennigen und hat diese Steuer allmälig bis auf 80 Pfennige zu steigern vermocht. Der gegen die Reichsregierung erhobene Vorwurf dilatorischer Behandlung der Zuckersteuerfrage, ist ein Kompliment für dieselbe, denn er beweist, wie richtig man in Regierungskreisen die Zuckerindustrie würdigt und mit welcher Vorsicht man verfährt, bevor man sich entschließt, eine Aenderung in dem bisherigen Besteuerungsmodus einzuführen. Gerade die Basirung der deutschen Zucker-Industrie auf Rohbesteuerung hat dazu geführt, daß sie ein landwirthschaftliches Gewerbe geblieben ist und eine gesündere Entwickelung gehabt hat, als die französische oder belgische Zucker-Industrie, welche auf der Fabrikatssteuer beruhen. Dadurch haben sich in diesen Ländern die Interessen der Rübenkultivateure von denen der Zuckerindustriellen getrennt und die ersteren haben, im Gegensatz zu den deutschen Landwirthen, mehr ihr Augenmerk auf die Größe, als auf den Zuckergehalt der Rübe gerichtet, und es werden dadurch in Frankreich sogar solche Rüben zur Zuckergewinnung gebraucht, die man bei uns als Viehfutter verwendet. Die Erzielung eines möglichst hohen Prozentsatzes von Zuckergehalt in der Rübe ist nicht abhängig von den Wünschen des Kultivateurs und in den verschiedenen Jahren ist die Zuckerausbeute in denselben Fabriken unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse, die meist den Zuckergehalt beeinflussen, eine gänzlich verschiedene gewesen. Ein Steuersystem, daß sich an die Rohsteuer angeschlossen hat, muß verlangen, daß die Industrie diese Witterungsschwankungen erträgt. Aber fraglich ist es, ob die Zuckerindustrie eine Aenderung des Systems ertragen würde! (Sehr richtig!) Um zu beweisen, wie günstig das Steuersystem für die Landwirthschaft gewirkt hat, braucht man sich nur die statistischen Zahlen über die Resultate der zehn Kampagnejahre von 1871 bis 1881 anzusehen. Die Produktion hat sich in der angegebenen Zeit von 1,864,000 Doppelzentner auf 5,997,223 vermehrt, die Ausfuhr steigerte sich von 144,043 auf 3,175,818 Doppelzentner. Demgegenüber stieg der Konsum im Innern nur von 2,217,929 auf 2,879,813 Doppelzentner. Die Rübensteuer brachte 1871 nur 36 Millionen und 1881 bereits über 100 Mill. Mark, während der Einfuhrzoll bedeutend herabgesunken ist. Die Klagen über die überhohen Dividenden sind nicht gerechtfertigt. Dieselben sind ausnahmsweise dort vorgekommen, wo guter Boden vorhanden ist und mit eigenem Kapital gearbeitet wird, wie in Posen, wo man die Prosperität des Rübenbaues in landwirthschaftlichen Kreisen überschätzt, so daß es an der Zeit ist, ein Avis zu geben, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. (Sehr gut.) Wenn die Vorlage angenommen wird, so wird ein Uebergangsstadium geschaffen, das sowohl für die Landwirthschaft, wie für die Industrie sehr wichtig ist. Die Ergebnisse der diesjährigen Kampagne, in der 172 Millionen Zentner verarbeitet worden sind, sind durch die vorzügliche Rübenernte des Vorjahrs begründet. — Eine Lösung der Frage durch die Melassebesteuerung, wie sie wohl angeregt wurde, ist nicht möglich; denn auf dem Gebiete der Melassenentzuckerung jagen sich die technischen Erfindungen und sie sind noch lange nicht zum Abschluß gelangt. So lange hier aber nicht ein Stillstand eingetreten ist, kann von einer Lösung der Frage durch die Melassebesteuerung nicht gesprochen werden. Wenn man die Vorlage in eine Kommission verweist, so darf man wohl hoffen, daß sich die Resultate der Berathung in derselben mit denen der Enquete decken werden. Die Enquete soll die Interessen der verschiedenen bei Lösung dieser Frage betheiligten Faktoren ins Gleichgewicht bringen. Es handelt sich vor Allem um die Interessen der Landwirthschaft und der Exportindustrie und die Regierung ist der Ansicht, daß eine Beschränkung der Interessen des einen Theils für die gesammte Zuckerindustrie verderblich sein würde. Durch die Annahme der Vorlage wird das hohe Haus die Regierung in ihrer Absicht, die Zuckerindustrie zu heben, unterstützen. (Beifall.)

Darauf wird die Vorlage mit dem Antrag Ausfeld einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Sodann wird ein vom Reichskanzler „in Vertretung Scholz" eingegangenes Schreiben verlesen, in welchem dem Hause Kenntniß gegeben wird von der Verhaftung und inzwischen erfolgten Freilassung der Abgg. v. Vollmar und Frohme. Das Schreiben schließt mit der Bemerkung, daß „nähere Mittheilungen über diesen Fall zur Zeit nicht gemacht werden können."

Ferner wird dem Hause in einem Schreiben mitgetheilt, daß der Kaiser den preußischen Kriegsminister Bronsart von Schellendorff zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt hat.

Unmittelbar nach Verlesung dieses Schreibens tritt der Kriegsminister in den Saal. (Heiterkeit.)

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfes über die Abänderung der Gewerbeordnung.

Art. 1 wird ohne Debatte angenommen.

Zwischen Art. 1 und 1a beantragen die Fortschrittspartei und liberale Vereinigung folgenden Artikel einzuschalten:

An Stelle des zweiten Absatzes des § 12 der Gewerbe-Ordnung treten folgende Bestimmungen:

In den Handwerksstuben der Truppentheile und in allen Kasernenräumen darf ein Handwerksbetrieb nur für Rechnung der Truppentheile stattfinden.

Marketender-, Kantinenwirthschaften, Kasinos und andere Verkaufsgeschäfte, welche in Kasernen eingerichtet sind, dürfen Waaren nur an die Bewohner der Kasernen oder für den Bedarf innerhalb der Kaserne verabfolgen.

Personen des Soldatenstandes bedürfen zu dem Betriebe eines Gewerbes der Erlaubniß des Kommandanten bezw. des Garnisonältesten ihres Garnisonortes, sofern nicht das Gewerbe mit der Landwirthschaft eines ihnen gehörigen ländlichen Grundstückes verbunden ist. Diese Erlaubniß muß von Personen des Soldatenstandes auch zu dem Gewerbebetriebe ihrer Ehefrauen und anderer Mitglieder ihres Hausstandes eingeholt werden.

Sonstige Beschränkungen, welche in Betreff des Gewerbebetriebes für Personen des Soldaten- und Beamtenstandes, sowie deren Angehörige bestehen, werden durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt.

Abg. Richter (Hagen): Der vorliegende Antrag hat zwei Seiten, ob es für die Militärverwaltung zweckmäßig sei, daß von den Oekonomiehandwerkern der ganze Bedarf an Bekleidungsstücken gedeckt wird

und wie der Konkurrenz zwischen den Zivil- und Militärhandwerkern begegnet werde. Gerade diese Seite des Antrages kann nicht beim Etat erledigt werden und fällt in das Gebiet der Gewerbeordnung. Auch auf Seiten der Konservativen hat man die mannigfachen Mißstände, die sich aus der immer empfindlicher werdenden Konkurrenz der Militär-Oekonomiehandwerker ergeben, anerkannt. Nach dem Material, das mir vielfach zugestellt worden ist, habe ich folgendes Bild von den Zuständen in den Militärwerkstätten: Es wird dort nicht allein für Rechnung der Truppentheile, sondern auch für Rechnung der Regimentsschneider, oder Schuhmacher gearbeitet. Dazu werden aber, wie zu den Arbeiten für das Regiment, die Utensilien der Werkstätte, die Feuerung und das Licht benutzt und vielfach sogar die Arbeitskräfte der Militärhandwerker zu dieser Privatarbeit ihrer Vorgesetzten benutzt. Es geschieht dies zwar meist außerhalb der Dienstzeit und gegen eine kleine Vergütung, aber immerhin ist das ungehörig. Es wird in den Kasernen auch ein schwunghafter Handel mit Ausrüstungsgegenständen betrieben, und mir liegt ein vollständiger Preiscourant vor, den ein Sergeant des Eisenbahn-Regiments an einen Reserveunteroffizier hat gelangen lassen. Zunächst erstreckt sich dieser Handel auf die Extramontirungsstücke, welche Denen verkauft werden sollen, die als Reserve-Unteroffiziere eingezogen werden. Die Konkurrenz mit den Zivilhandwerkern wird nicht selten durch Befehl ausgeschlossen, wie mir dies aus Stettin und anderen Garnisonen wiederholt mitgetheilt worden ist. Wo man eine direkte Ordre nicht ertheilt, wird besonders den Einjährig-Freiwilligen von Seiten des Wachtmeisters der dringende Rath ertheilt, ihren gesammten Bedarf von dem Regimentschneider zu beziehen. Ein solcher Rath ist um so bedenklicher, als der Wachtmeister immer gewisse Beziehungen mit dem Regimentsschneider unterhält. Ebenso, wie in den Regimentswerkstätten für Zivilisten gearbeitet wird, werden auch nichtmilitärische Arbeiter von den Regimentshandwerkern beschäftigt und mir liegt ein Inserat vor, nach welchem ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling von einem Regimentsschneider in Bückeburg gesucht wird. — Redner geht sodann auf die Kantinewirthschaft ein, durch welche den bürgerlichen Gastwirthen eine bedeutende Konkurrenz gemacht wird. In diesen Anstalten kaufen nicht nur Soldaten und Offiziere, sondern auch Zivilisten und die Kantine-Inhaber zahlen keine Gewerbesteuer. Den Mißständen werde am besten durch Annahme des Antrages Baumbach abgeholfen werden.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Wenn der vorliegende Antrag Gesetz würde, so wäre damit ein Zustand geschaffen zu Ungunsten der Armee, dem ich nicht zustimmen kann. Ich halte es für sehr bedenklich auf diesem Gebiete überhaupt Einschränkungen für die ehrliche Arbeit zu schaffen. Der Antrag will eine Unterscheidung treffen zwischen den kasernirten und den in Naturalquartier liegenden Militärpersonen, da man letzteren die Privatarbeit gestatten will. Die Privatarbeit der Oekonomiehandwerker ist eine sehr unbedeutende und nimmt dort, wo Offizierbekleidungsanstalten bestehen, größere Dimensionen an. Diese Arbeit wird aber nicht auf Kosten des Staates ausgeführt; es besteht vielmehr schon lange eine Verfügung der Militär-Intendanten, nach welcher nicht nur Licht und Heizung, sondern selbst die Abnutzung des Lokals vergütet werden muß. Es liegt also kein Grund vor, hier der Militärverwaltung einen Vorwurf zu machen, oder ihr einen Zwang aufzulegen. Ich will nicht bestreiten, daß Mißbräuche nicht ausgeschlossen sind; aber es wird, wo sie zur Kenntniß der Militärverwaltung kommen, mit Strenge gegen sie eingeschritten. Würde der zweite Theil des Antrages angenommen, so würde ein Offizier sich nicht sein Mittagbrod aus dem Kasino auf die Wache bringen lassen dürfen und könnte seinen Gästen nicht einmal ein Glas Wein vorsetzen. Das ist eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, die gänzlich unberechtigt ist. Die Kantinen bestehen gesetzmäßig und ich glaube, daß Mißbräuche in denselben ganz gut ohne gesetzliche Regelung beseitigt werden können. Es bestehen übrigens schon seit längerer Zeit Verbindungen mit den Generalkommandos, um Normativbestimmungen über das Kantinenwesen zu treffen. Der dritte Punkt des Antrages enthält etwas, was die Herren Antragsteller gar nicht beabsichtigt haben, denn es würden dadurch die Militär-Sattler und Büchsenmacher von der Nachsuchung der Erlaubniß zum Gewerbebetrieb gänzlich befreit, da sie nicht Personen des Soldatenstandes, sondern Militärpersonen des Friedensstandes sind, für welche schon jetzt eine soche Erlaubniß nöthig ist. Die Forderung des Antrages, daß diese Erlaubniß nicht von dem direkten Vorgesetzten, sondern von dem Kommandanten oder dem Garnisonältesten ertheilt werden muß, ist nicht zu erfüllen. Man kann unmöglich einen hohen Offizier, wie z. B. den Gouverneur von Berlin, mit solchen Dingen befassen, ob die Frau eines Unteroffiziers waschen darf. Solche Sachen können sehr wohl in den untersten Instanzen erledigt werden. Der Antrag wünscht auch, daß für den Gewerbebetrieb der Frauen von Militärs eine Erlaubniß ertheilt werde. Bisher wurde diese nur für nöthig erachtet für solche, die in den Kasernen wohnten, und die Militärverwaltung sieht keinen Grund, diesen Zustand zu ändern. Nur dort, wo das Ansehen und die Würde des Standes darunter leiden könnten, wird die Verwaltung ein Veto einlegen. (Bravo! rechts.) Wenn es wahr wäre, daß die Handwerker zu der Unterstützung der Privatthätigkeit der Regimentsschneider gezwungen würden, so würden letztere sich eines Mißbrauches ihrer Dienstgewalt schuldig machen und das komme nicht vor, und wenn Herr Richter sagt, er weiß, wie das gemacht wird, so sage ich ihm, er weiß es nicht. (Sehr gut! rechts.) Der Befehl, daß die Extrasachen bei den Militärhandwerkern gemacht werden, rechtfertigt sich dadurch, daß bestimmte Vorschriften über den Schnitt der Uniform bestehen. Meine Herren, ich bitte Sie sehr diesen Antrag nicht anzunehmen, dem die Militärverwaltung nicht zustimmen kann. (Bravo! rechts.)

Abg. **v. Koeller** (kons) führt aus, daß die in den Kasernen geführte Privatarbeit so geringfügig ist, daß sie gar nicht in Betracht kommen könne. Der Antrag Baumbach sei zum Theil undurchführbar.

Abg. **v. Gagern** beantragt die Verweisung des Antrages an die Kommission und will an Stelle des zweiten Absatzes des § 12 der Gewerbeordnung folgende Bestimmungen eintreten lassen:

„In den Handwerksstuben der Truppentheile und in allen Kasernenräumen darf ein Handwerksbetrieb nur für Rechnung der Truppentheile beziehungsweise für aktive Militärpersonen zu deren eigenem Verbrauche stattfinden.

Aus Marketender-, Kantinewirthschaften, Kasinos und sonstigen Verkaufsgeschäften, welche in Kasernen eingerichtet sind, dürfen Waaren nur von aktiven Militärpersonen zu deren eigenem Verbrauche entnommen werden."

Abg. **Baumbach** ist erfreut darüber, daß der Kriegsminister die Grundsätze der Gewerbeordnung so warm vertheidigt habe; seine Partei (Sez.) werde stets an diesen Prinzipien festhalten. Auch dieser Redner erklärt sich für nochmalige Kommissions-Berathung.

Abg. **Richter** (Hagen): Herr v. Köller scheine nach der heutigen Rede des Kriegsministers seinen früheren Standpunkt geändert zu haben. Er sei überrascht zu hören, daß völlig eingerichtete Offiziers-Bekleidungsanstalten bestehen, da werde es doch wohl nöthig sein, diese Anstalten ein wenig genauer anzusehen. Die Gemüthlichkeit in den Offizierkasinos möge wohl ganz hübsch sein, aber der freie Arbeiter habe auch ein Recht auf diese Gemüthlichkeit, indessen nicht auf Kosten des Staats; die Konservativen seien nur vor den Wahlen die Freunde der Arbeiter, seien sie aber auf den Schultern der letzteren emporgeklettert, dann haben sie für sie keine Zeit. Hic Rhodus — hic salta: Beweisen Sie hier, daß es Ihnen um die freien Arbeiter Ernst ist und befreien Sie dieselben von der Konkurrenz der Militärarbeiter. Wir werden uns freuen, wenn wir mit Ihnen gemeinsam in dieser Beziehung wirken können.

Kriegsminister **Bronsart von Schellendorff**: Auch die Militärhandwerker zahlen Gewerbesteuer und werden ganz wie freie Arbeiter und Handwerker behandelt. Die Offizierbekleidungsanstalten seien keine militärischen Einrichtungen, sondern Vereinigungen nach den Prinzipien der Konsumvereine. Dagegen müsse er Verwahrung einlegen, daß in das Gesetz Bestimmungen aufgenommen werden, welche die Festsetzung der Vorgesetzten betreffen, die das Recht der Bestätigung haben sollen, denn das greife in die Kommandoverhältnisse ein und berühre in letzter Linie die in den Händen des Kaisers ruhende oberste Kommandogewalt. (Sehr richtig!) Die Militärbehörde sei jederzeit bereit, wenn wirklich Uebelstände bestehen, Abhilfe zu schaffen.

Abg. **v. Kleist-Retzow** bezeichnet es als einen unwürdigen Vorwurf, wenn, wie es Abg. Richter gethan, einem Abgeordneten entgegen gehalten wird, er habe seine Gesinnung geändert. (Rufe links: Zur Ordnung! Beifall rechts.) — Der **Präsident** rektifizirt den Redner wegen dieses Ausdruckes und ersucht ihn sich künftig eines solchen nicht zu bedienen. — Auch die konservative Partei strebe Verbesserungen für das Handwerk an durch Gründung von Innungen, Beseitigung der Wanderlager und Arbeitsbücher. Davon aber wollten die Liberalen nichts wissen und sagen: weg damit, „Schwamm drüber!" (Stürmische anhaltende Heiterkeit.) Wenn man hier für die Militärhandwerker Sonderbestimmungen schaffen wolle, so widerstreite das den Prinzipien der Gewerbeordnung. Die Militärverhältnisse sollten für das Haus ein noli me tangere sein. (Lebhafter Widerspruch links, Beifall rechts.) In diesen Fragen werde das Volk stets die Anschauungen der Konservativen theilen und an seiner Armee nicht rütteln lassen, in die die Linke auch hier wieder einen Keil zu treiben sucht.

Abg. Dr. **Majunke**: Die Konkurrenz der Militärhandwerker sei lange nicht so groß, wie die der Stiefellager, die heut von Leuten errichtet werden, die aus dem Posenschen oder aus Paris hier eingewandert sind. (Sehr richtig.) Herr Richter sollte sich lieber mit uns gegen *diese* Konkurrenten der Handwerker verbinden. (Lebhafte Zustimmung.) Redner beklagt schließlich, daß durch die Errichtung der Kantinen die kleinen Gewerbetreibenden, welche auf Kundschaft des Militärs angewiesen seien, total ruinirt werden.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Das Kantinenwesen habe sich mit einer gewissen Freiheit entwickelt und die Militärverwaltung sei gern bereit, etwaige Auswüchse zu beseitigen. Aber das müsse doch in Erwägung gezogen werden, daß der Verdienst, der den Gewerbetreibenden sonst zufließe, durch die Kantinen der Mannschaften zu Gute kommen.

Abg. Dr. **Hirsch**: Die Konkurrenz der Militärhandwerker werde von den freien Arbeitern schwer empfunden, wie dies zahlreiche Petitionen beweisen; im Beschwerdewege sei es aber seither nicht möglich gewesen, diese Uebelstände zu beseitigen.

Der Antrag Baumbach und der Unterantrag v. Gagern werden darauf an die Kommission verwiesen. Artikel 1a wird nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt.

In Art. 2 wird bestimmt, daß der Betrieb des *Hufbeschlaggewerbes von den Landesregierungen* von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig gemacht werden kann.

Abg. **Baumbach** beantragt Streichung des Artikels, während Abg. Dr. **Rée** mit Rücksicht auf die Gesundheit der Pferde die Beibehaltung desselben empfiehlt. — Abg. **Heidemann** stellt den Antrag, dem Gesetz eine Bestimmung einzufügen, nach welcher ein von einer Landesregierung ausgestelltes Prüfungszeugniß für den ganzen Umfang des Reiches gültig sein soll. Während der Abg. **Meyer** (Jena) und **Stephani** den Antrag stellen, das Recht, Prüfungszeugnisse auszustellen, nicht den Bundesregierungen, sondern der *Landesgesetzgebung* vorzubehalten.

Reg.-Komm. Geh. Rath **Boedecker** und Abg. Günther (Sachsen) befürworten die unveränderte Annahme des Kommissions-Antrages, Abg. **Dirichlet** befürchtet von einer solchen Bestimmung eine schwere Schädigung der kleineren Landwirthe und bittet um Ablehnung desselben. — Bundesbevollmächtigter Beyer. Geh. Rath **Hermann** theilt mit, daß man in Bayern übereinstimmend der Meinung sei, daß viele Fehler der Pferde die Folgen schlechten Hufbeschlages seien, und bittet um Annahme des Kommissionsbeschlusses. Abg. **v. Schalscha** befürwortet die Annahme des Kommissionsbeschlusses.

Die Debatte wird geschlossen, der Antrag Meyer (Jena)-Stephani wird mit 129 gegen 119 Stimmen angenommen, ebenso mit geringer Majorität der Unterantrag Heidemann. Die Abstimmung über den Antrag der Kommission, wie er sich nach den Veränderungen durch die Anträge Meyer und Heidemann stellt, erfolgt durch *Namensaufruf*. Der Antrag wird mit 149 gegen 103 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tagesordnung: kleinere Rechnungsvorlagen und Fortsetzung der Berathung der Gewerbe-Novelle.

Schluß nach 6 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin**, 5. April. [*Die Verhandlungen mit Spanien. Zuckersteuervorlage. Gewerbeordnungsnovelle.*] Es ist schlechthin unglaublich, daß irgend ein „hervorragendes" Mitglied des Reichstags auf den Gedanken kommen könnte — den man in der Presse „hervorragenden" Abgeordneten zuschreibt —, die Reichsregierung wegen der Aussichten des spanischen Handelsvertrages alsbald zu interpelliren. Es ist nicht nur sicher, daß keine Antwort erfolgen würde, so lange die gegenwärtige Lage der Sache andauert, sondern daß diese in der That eine parlamentarische Debatte im jetzigen Augenblick verbietet. Das Verhalten der Regierung betreffs des fünfprozentigen Zuschlags zu den Importen aus Spanien ist dafür der sprechendste Beweis. Bekanntlich ist die bezügliche Verordnung vom Bundesrath genehmigt, aber bis jetzt nicht publizirt worden; es ist klar, daß Letzteres bisher unterblieb, weil Fürst Bismarck noch die Hoffnung hegt, ohne Zollkrieg zu einer Verständigung mit der spanischen Regierung zu gelangen, daß also Verhandlungen fortdauern, die durch eine parlamentarische Debatte nur gestört werden könnten, während nicht abzusehen ist, was eine solche nützen könnte. Sie wird erst am Platze sein, wenn die Verhandlungen mit der spanischen Regierung als definitiv gescheitert zu betrachten sein werden und dann nur noch übrig bleibt, die Verantwortlichkeit für diesen Ausgang festzustellen, also frühestens, wenn die Regierung die Verordnung wegen des Zollzuschlags verkündet hat und sie dem Reichstag zur nachträglichen Genehmigung vorlegt. Daß die Zustimmung des Reichstags, auch wenn er beim Erlaß einer solchen Verordnung versammelt ist, nicht vorher eingeholt zu werden braucht, daß das Zollgesetz auf alle Fälle nur die nachträgliche Genehmigung verlangt, hoben wir schon früher hervor. Inzwischen stimmten heute alle im Reichstage von unterrichteter Seite verbreiteten Nachrichten darin überein, daß die Aussichten für eine befriedigende Vereinbarung sich in den letzten Tagen entschieden gebessert hätten, wenngleich für die weitergehende Meldung von der bereits erfolgten Unterzeichnung des Vertrages keine authentische Bestätigung vorlag. — Es fiel auf und wurde als ein Beweis, daß der früher wirthschaftlich entschieden liberale Landwirthschaftsminister Lucius sich den Agrariern stark genähert hat, betrachtet, daß derselbe sich heute bei der Berathung der Zuckersteuer-Vorlage so entschieden, gewissermaßen der vorzunehmenden Enquete vorgreifend, gegen die Fabrikatsteuer aussprach. Wir haben neulich konstatirt — und der Beweis dafür liegt u. A. in der Denkschrift der rheinischen Zuckerindustriellen vor —, daß selbst in den zunächst interessirten, früher der Fabrikatsteuer unbedingt feindlichen Kreisen eine Annäherung an diesen Besteuerungsgedanken sich vollzieht, wenn man auch Uebergangsstadien verlangt; die Abweisung der Fabrikatsteuer im Prinzip geht jetzt von den radikalen Agrariern aus, und sie bezweckt die Aufrechterhaltung der jetzigen Mißbräuche wenigstens in der Hauptsache, denn die dauernde Beseitigung derselben, die Verhütung ihrer raschen Wiederkehr ist bei der Beibehaltung der Materialsteuer kaum möglich. Wenn Herr Lucius noch *vor* der Enquete sich im Sinne dieser Beibehaltung äußert, so scheint er sehr bestrebt, die ihm früher wenig wohlgesinnten Agrarier zu versöhnen. — Die heutige erste Abstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle, nämlich über den Befähigungsnachweis für Hufschmiede, hatte noch keine prinzipielle Bedeutung, so daß sie keinen Schluß auf das Schicksal der Novelle zuläßt. Die Konservativen und Klerikalen „reden gegen die Zeit", um Verstärkungen herbeizuziehen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. April.

— [*Postgebäude Posen.*] Wie wir hören, wird die *neue Publikumshalle* im hiesigen Postgebäude (Ecke der Wilhelms- und Friedrichsstraße) am *Montag*, den *9. April, 7 Uhr Morgens* dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Halle ist in ansprechenden architektonischen Verhältnissen erbaut und in einer den Anforderungen des Verkehrs wie der Würde einer Reichsanstalt entsprechenden Weise ausgestattet.

— **Eisenbahn Rogasen-Inowrazlaw.** Die kgl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, generelle Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Rogasen nach Inowrazlaw anzufertigen. Jeder Besitzer ist nach § 5 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 verpflichtet, die Vornahme von zu diesen Vorarbeiten gehörigen Handlungen gegen Vergütung aller hierdurch etwa erwachsenden Schäden zu gestatten.

— **Ausbruch der Rinderpest in Russisch-Polen.** Nach einer uns eben aus Warschau zugegangenen Nachricht ist die Rinderpest in der Gemeinde Ruda unweit Pabianice, im Kreise Lódz, ausgebrochen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. April. Der Landtag ist heute durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs in der gewohnten feierlichen Weise eröffnet worden.

Kassel, 5. April. Heute hat hier die feierliche Enthüllung des Spohrdenkmals stattgefunden. Der Direktor des Museums, Dr. Pinder, hielt die Festrede, der Oberpräsident Graf Eulenburg übergab das Denkmal namens des Festkomites der Stadt, für welche es der Oberbürgermeister Weise dankend in Empfang nahm.

Hamburg, 5. April. Der Hamburger Postdampfer „Rio" ist auf der Reise von Hamburg nach La Plata mit gebrochenem Schraubenschaft in St. Vincent einbugsirt worden, ein Theil der Ladung wurde aus dem Hinterraum geworfen.

Pest, 5. April. Ministerpräsident Tisza erklärte im Abgeordnetenhause bezüglich des von dem Deputirten Madarasz gestellten Antrags, wonach vom Jahre 1887 ab die ungarische Sprache an sämmtlichen Mittelschulen zur Vortragssprache erhoben werden solle, er müsse den Antrag ablehnen, da es unstatthaft sei, weiter zu gehen, als das Interesse des Staats unbedingt erheische. Den Schülern konfessioneller Mittelschulen die Möglichkeit zu benehmen, ihre Studien in der Muttersprache fortzusetzen, müsse als ungarischer Chauvinismus bezeichnet werden. Dies hieße mehr fordern, als wozu der Staat berechtigt sei, und würde auch nicht zu dem erstrebten Ziele führen. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 5. April. Gutem Vernehmen nach wird der Herzog von Aumale am 9. d. Mts. mit dem Grafen von Paris nach Italien abreisen und, wie es heißt, Ende Mai zurückkehren. — General Gallifet erklärt in einem Schreiben die ihm von dem Journal „Soleil" zugeschriebenen Aeußerungen über den Kriegsminister für unbegründet.

London, 5. April. In vergangener Nacht wurde hier ein Mann verhaftet, der von Orchester hier angekommen war und eine Büchse mit Dynamit mit sich führte. Dem Verhafteten, den man für einen Irländer hält, waren von Manchester aus Beamte der geheimen Polizei hierher gefolgt. Die vorgedachte Verhaftung hat heute zur Verhaftung von noch 2 anderen Personen in der Vorstadt Lambeth und zur Auffindung einer halben Tonne Dynamit geführt.

Birmingham, 5. April. Die Polizei entdeckte bei einer heute früh vorgenommenen Haussuchung eine große Menge Nitroglycerin. Die Vorderseite des Hauses hatte das Aussehen eines Verkaufsladens. Ein Mann, Namens Whitehead, wurde dabei von der Polizei festgenommen.

Petersburg, 4. April. Generallieutenant Komarow, Chef der kaukasischen militärischen Volksverwaltung ist an Stelle des Generals Röhrberg zum Chef des transkaukasischen Gebiets ernannt worden. — Die Tekkinzen werden zur Krönung des Kaisers eine Deputation mit Tikma Sardar an der Spitze nach Moskau entsenden.

Petersburg, 4. April. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die Bilanz des Eisenbahn-Fonds vom 1. Januar 1883; zur Deckung der Vorschüsse, welche seitens der Regierung dem Eisenbahn-Fonds gemacht worden sind, sollen die verschiedenen Eisenbahngesellschaften Obligationen im Betrage von 137 Mill. Rubel emittiren, andernfalls wird die Regierung selbst solche Obligationen emittiren.

Kairo, 4. April. In Beantwortung einer Anzahl Petitionen einflußreicher europäischer Einwohner verschiedener Städte zu Gunsten einer permanenten englischen Okkupation erklärte Lord Dufferin, er könne auf eine permanente Okkupation keine Hoffnung machen. Die Verminderung der Okkupationstruppen in dem von der englischen Regierung für geeignet erachtetem Maße implizire unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs eine definitive Zurückziehung der gesammten Truppenmacht.

Washington, 4. April. Walter Gresham von Indiana ist zum Minister der Posten ernannt worden. — Bis jetzt sind in Folge der letzten Bekanntmachung des Schatzsekretärs Folger 3,064,000 Dollars Obligationen zur Amortisirung offerirt worden.

Petersburg, 6. April. Aus Deutschland gingen hier Anfragen über eine angeblich in Moskau entdeckte Mine ein. Auch wurde behauptet, daß in Folge dessen von hier nach dorthin eine Anzahl Sappeurs beordert worden ist. Auch nicht der geringste Umstand gewährt irgend einen Anhalt für diese Angabe. Wer die Garnisonverhältnisse in Moskau kennt, mußte schon von vornherein die Wahrheit der Behauptung wegen der angeblichen Absendung von Sappeurs von Petersburg nach Moskau in Zweifel ziehen; die Garnison Moskau's enthält selbst genügendes Sappeurmaterial.

Verantwortlicher Redakteur: C Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 168. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 5. April. Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

123 58 339 442 (90) 78 88 534 636 66 81 718 79 88 93 863 78 941 79. **1**006 20 52 89 126 (90) 71 255 58 61 313 22 46 (90) 548 89 (180) 98 630 744 56 805 79 (900) 85 939 99. **2**030 33 106 49 245 55 78 94 319 84 406 59 535 654 74 707 20 889 (90) 922 79. **3**008 (90) 19 22 35 68 (120) 150 215 46 85 370 418 84 501 (90) 70 86 99 671 702 29 (90) 87 839 70 902 8 11. **4**022 126 230 51 62 78 87 349 51 438 602 27 44 89 705 (90) 40 68 818 963 97. **5**077 171 (90) 206 11 40 351 70 401 7 (90) 37 38 550 614 23 32 728 41 831 99 933 71. **6**042 166 (150) 97 293 341 76 (90) 97 406 57 79 (90) 563 64 72 88 (180) 630 43 48 (90) 76 83 87 706 84 91 840 69 965. **7**086 139 332 623 65 878 918 26 (90) 71 83 91 (90). **8**057 86 92 93 145 53 77 254 347 417 510 22 652 802 11 927 84. **9**078 112 25 (90) 26 50 227 55 89 358 92 (90) 412 556 70 608 (90) 39 75 747 992.

10010 91 174 241 332 448 80 90 529 676 92 99 (120) 722 52 87 867 (180) 72 919 51 72 **11**009 64 65 114 15 92 230 32 300 19 411 43 62 95 548 (90) 618 707 20 46 823 33 62 903 33 **12**024 74 146 71 83 87 220 (90) 71 (90) 96 357 59 853 82 84 98 616 47 54 76 713 27 71 937 41 (90) 61 **13**015 80 (90) 176 (200) 97 (120) 282 89 92 349 495 734 (90) 91 (90) 825 64 918 22 78 80 **14**014 17 67 318 (120) 52 (90) 441 580 664 85 779 920 39 **15**039 67 103 238 74 300 88 456 590 625 41 47 85 730 75 **16**045 46 61 63 67 76 (1500) 88 93 147 (120) 59 (90) 62 76 497 527 75 634 43 69 (90) 73 83 (200) 89 801 916 58 **17**004 (150) 10 36 116 25 26 69 220 78 92 332 52 430 38 47 74 518 (90) 24 52 77 601 3 707 21 64 855 947 (120) 53 **18**054 82 115 37 81 87 (90) 207 53 58 300 3 9 41 540 630 874 904 39 89 91 (90) **19**025 78 143 237 57 405 17 21 29 32 (90) 555 70 (120) 619 56 75 (150) 733 56 (90) 848 902 95

20008 21 30 130 99 229 58 (90) 327 55 426 519 27 763 68 (120) 812 60 83 (150). **21**015 (90) 19 31 65 96 241 507 651 701 (150) 17 829 39 917 92. **22**009 17 44 (150) 129 306 (120) 19 481 544 47 612 26 67 69 758 62 66 79 810 29 935. **23**000 7 14 19 43 58 117 201 3 87 313 38 65 450 71 514 619 68 73 752 834 42 64. **24**007 69 82 (150) 191 240 (90) 315 49 50 71 72 81 84 416 (90) 33 582 605 66 70 87 (150) 747 (90) 93 800 36 934 48 88. **25**008 (120) 26 108 56 325 450 (150) 70 93 509 28 613 31 32 47 51 95 834 (90) 80 914 50. **26**035 (90) 86 (90) 106 (90) 23 243 73 380 84 (120) 89 472 524 682 (90) 732 58 91 814 26 33 36 929 93 **27**006 44 118 (150) 47 48 55 58 (90) 74 229 42 (90) 62 338 423 25 47 536 (90) 48 61 609 50 56 712 20 807 33 (90) 55 904 11 81 87. **28**038 46 104 77 297 373 84 92 416 24 45 65 71 91 (300) 624 734 978. **29**052 84 145 92 (90) 312 57 (90) 80 81 400 35 92 94 97 (120) 531 710 87 95 800 20 902 7 64 81 (90).

30066 74 105 7 228 (150) 87 307 56 469 96 547 (90) 81 (90) 94 621 45 59 875 944 (150). **31**155 76 225 77 383 436 39 68 (120) 81 95 962 92 613 (90) 751 97 962 **32**073 94 168 81 231 52 57 319 22 43 55 413 516 670 91 737 50 57 69 75 (90) 84 929 34 61 71 (90) 88. **33**140 202 333 82 94 449 51 543 44 (90) 76 625 49 78 718 23 40 77 823 53 932 **34**027 45 46 72 193 263 320 51 506 10 89 97 647 (90) 56 721 43 70 80 830 56 85 961. **35**053 95 195 321 467 507 20 662 (90) 754 871 88 953 75. **36**045 168 231 75 (90) 367 452 63 529 675 76 86 759 (90) 800 74 80 914 (90) 45 58. **37**035 148 76 78 212 40 99 312 92 (90) 503 8 25 81 685 739 83 815 23 51 88 928 30. **38**003 67 (90) 71 252 (120) 388 422 505 25 40 620 80 751 (180) 62 83 826 53 62 97 (90) 921. **39**067 (90) 133 (90) 59 64 (90) 255 56 73 93 310 65 463 (120) 91 (90) 547 (180) 610 23 767 71 880 96 907 98 (90).

40008 74 84 88 122 304 15 43 70 493 518 23 (150) 31 (120) 62 74 604 9 705 29 56 85 804 48 58 74 905 (90) 94. **41**083 85 123 97 288 316 25 83 411 19 77 505 79 692 (120) 708 39 91 804 24 49 97 963. **42**051 124 97 207 40 93 447 631 (90) 708 85 829 54 967 (150). **43**030 46 180 236 76 87 351 (90) 53 512 68 627 799 91 802 15 57 86 995. **44**030 117 62 66 91 203 34 333 94 448 501 (90) 619 (90) 773 841 (90) 918 21 69 **45**075 81 207 338 72 459 547 51 77 699 (90) 726 37 92 (90) 804 71. **46**063 201 (120) 24 327 96 412 46 52 72 515 643 67 78 762 85 86 830 902 6. **47**004 11 82 105 26 224 61 66 300 10 50 66 409 537 (90) 651 716 61 90 881 951 90 98. **48**048 67 78 84 95 190 313 58 443 512 631 713 863 909 74 85 **49**068 121 30 40 (90) 72 87 208 14 (90) 97 308 57 67 88 92 617 (120) 32 46 56 92 705 25 (90) 26 27 71 94 841 88 95 936 62 66.

50031 43 53 57 68 184 (120) 291 318 (120) 405 12 22 60 79 513 91 635 722 27 42 850 940 78 (120) 89 (150). **51**060 105 45 (180) 58 85 220 77 (90) 87 349 62 460 68 94 521 88 649 57 (90) 85 88 745 90 (90) 830 54. **52**027 214 45 80 92 94 319 37 47 79 81 (90) 474 (90) 504 57 638 732 59 83 805 31 35 57 924 37. **53**258 61 460 (90) 624 (90) 36 816 47 97 909 (90) 13 35 89 94. **54**117 18 27 (90) 28 226 (120) 81 86 316 23 626 93 (90) 875 79 901 (90) 19 **55**074 119 250 72 99 319 38 (120) 98 416 17 570 612 77 738 (90) 68 89 812 21 70 985 (90) 98. **56**010 (120) 52 (90) 67 112 54 (90) 56 58 (90) 69 207 19 31 48 (90) 49 68 350 86 (90) 448 503 33 47 64 688 811 13 14 43 86 932 45. **57**036 40 (90) 90 112 50 51 63 90 349 84 470 (90) 563 629 38 43 (120) 67 (150) 721 24 (150) 895 914 76. **58**014 30 57 58 (90) 61 64 65 68 76 202 94 341 (180) 417 47 50 501 41 94 666 (180) 734 63 86 830 (90) 43. **59**000 49 53 126 42 79 87 99 322 93 417 21 (90) 26 54 501 626 47 (180) 763 (120) 69 80 844 45 (180) 81 974 86.

60027 83 222 70 91 (3600) 375 443 57 538 62 626 71 81 815 70 93 962 74. **61**067 111 (90) 67 261 305 84 89 400 3 10 32 44 79 87 614 67 (90) 99 785 (150) 855 69 (90) 83 92 917. **62**052 64 104 281 82 96 97 329 43 76 407 14 504 14 (150) 34 42 (90) 71 686 (150) 719 881 941. **63**032 45 168 314 70 404 44 50 (90) 70 (90) 528 31 624 25 33 86 723 39 (150) 66 70 938. **64**053 106 9 22 44 219 50 66 84 (120) 341 83 85 (90) 90 438 84 97 505 48 641 749 63 (120) 69 93 823 75 934 60 87. **65**116 36 53 58 225 (90) 30 57 (90) 62 99 328 93 415 28 39 (120) 99 517 60 69 661 712 (90) 13 56 801. **66**045 99 (90) 115 (90) 56 231 440 42 79 91 509 62 78 95 615 18 51 (120) 72 746 894 (90) 96 903 37 (90) 63 **67**033 58 99 105 (90) 14 32 36 285 455 92 525 52 85 624 32 34 703 98 827 67 920 23 48. **69**136 (90) 314 432 41 83 518 65 665 793 815 39 64 (120) 75 85 991. **69**008 36 80 117 81 241 56 92 93 355 91 482 95 502 32 53 67 85 (90) 97 603 29 785 818 48 49 903 4 13.

70049 67 136 420 627 29 92 740 58 96 800 45 58 902 19 64 92 98 **71**012 26 (90) 40 127 58 97 228 (90) 400 11 22 617 24 62 706 818 69 (90) 913 (90) 18 53. **72**054 78 152 249 83 91 302 (120) 14 98 418 (120) 44 61 503 82 (120) 601 21 45 741 48 840 73 80 965. **73**018 73 110 39 41 49 74 75 237 72 86 321 419 27 507 (90) 18 602 64 86 97 701 902 8 (120) 15 45 47. **74**086 122 209 341 460 78 505 61 78 84 88 615 (90) 41 95 744 83 808 17 83 959 89. **75**109 16 30 50 64 215 25 516 44 88 (90) 648 96 734 59 65 67 88 840 49 52 94 922 27 51. **76**015 39 55 99 175 80 210 61 67 93 (90) 327 88 503 31 93 616 31 734 54 87 800 (90) 11 30 67 932. **77**052 59 155 (90) 228 36 540 602 3 37 97 748 91 882 92 (1500) 903 58 64 66. **78**001 23 45 46 77 194 291 337 44 72 94 451 539 71 74 96 609 30 738 869 948 69. **79**038 69 101 96 269 421 589 (90) 631 795 829 32 87 925 28 66 88.

80007 98 188 232 340 (150) 445 (120) 48 90 501 604 26 28 64 90 713 61 830 (120) 49 936 (120). **81**021 81 160 (180) 73 218 21 52 314 60 65 669 790 (120) 845 (90) 74 921 52 63 91. **82**004 (120) 27 58 85 106 281 346 75 423 41 529 63 86 (120) 724 867 79 914 (15,000) 61. **83**003 86 303 20 (90) 27 76 93 434 48 525 27 601 66 (90) 67 788 (90) 95 819 84 904 34 35 47 76. **84**011 35 37 95 121 354 58 79 413 17 53 57 70 77 530 43 95 664 709 96 (180) 811 75 91 (90) 96 931 35 74 **85**009 (3600) 129 37 216 (150) 48 77 390 436 (90) 52 63 511 (90) 35 700 88 92 98 900 44 94 (90). **86**007 87 90 (90) 170 (90) 213 83 88 (90) 91 338 45 418 30 41 68 527 78 93 (120) 661 710 93 841 979. **87**037 42 62 (90) 74 136 39 42 73 227 (120) 71 94 308 50 410 (90) 567 98 657 81 84 721 74 82 830 (150) 46 67 941. **88**012 38 51 94 183 200 28 314 38 67 95 460 (120) 581 (90) 634 43 704 32 54 69 (90) 80 91 843 46 49 53 (1500) 57 62 906 39 58 75 81 99 (90). **89**018 (90) 98 (120) 110 16 (180) 228 76 90 346 57 429 94 95 596 672 732 59 72 (90) 877 78 92 907 12 22.

90066 112 47 90 317 89 409 25 69 559 630 83 94 740 62 71 95 (90) 860 (120). **91**041 85 187 221 23 361 69 89 473 74 548 58 638 46 705 (180) 16 32 52 842 49 59 (90) 926 45 64 78. **92**032 48 56 (90) 112 41 200 6 17 55 339 60 74 505 29 31 (120) 95 649 68 96 700 71 (90) 80 899. **93**059 105 301 24 29 40 439 510 37 624 57 61 (90) 720 64 68 805 22 901 76 78 80. **94**019 72 (90) 95 265 (90) 76 82 325 (90) 53 433 572 680 706 80 94 96 815 900 8 9 87.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	762,8	NW lebhaft	trübe	+ 6,3
5. Abnds. 10	763,3	N mäßig	heiter	— 0,2
6. Morgs. 6	763,5	O schwach	trübe Reif	— 0,3

Am 5. Wärme-Maximum. + 6°2 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 2°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. April Morgens 1,76 Meter
" " 5 " Mittags 1,76 "
" " 6. " Morgens 1,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. April. (Schluß-Course.) Fest. Gerüchte über das türkische Tabaksgeschäft stimulirten.

Lond. Wechsel 20,435. Pariser do. 81,00. Wiener do. 170,70. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 101⅞ R.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 155⅞ Meining. Bk 96⅜ Oest.-ung. Bk. 710,00 Kreditaktien 272⅜. Silberrente 67⅛ Papierrente 66⅞. Goldrente 83⅞. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 121. 1864er Loose 319,50 Ung. Staatsb. 229,20 do. Ostb.-Obl. II. 96⅜ Böhm. Westbahn 260⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 177⅞. Galizier 265⅜. Franzosen 291½. Lombarden 128½. Italiener 91½, 1877er Russen 89⅞ 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 57⅜. Zentr.-Pacific 112⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 95⅞, 5% österreichische Papierrente 79⅞, Buschtehrader —, Egypter 75⅞. Gottbardbahn 123⅜. Türken 12⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273⅛, Franzosen 291½. Galizier 264⅞. Lombarden 128⅞, II. Orientanl. —. III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn 124.

Frankfurt a. M., 5. April. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 272⅜, Franzosen 291½, Lombarden 128⅜, Galizier 265, österreich. Papierrente —, Egypter 75⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 123⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.

Wien, 5 April. (Schluß-Course.) Fest auf Gerücht Abschluß Tabaksgeschäfts.

Papierrente 78,42½ Silberrente 78,80 Oesterr. Goldrente 98,10. 6-proz. ungarische Goldrente 120,50 4-proz. ung. Goldrente 90,20. 5-proz. ung. Papierrente 88,10. 1854er Loose 119,75. 1860er Loose 131,50 1864er Loose 167,25. Kreditloose 170,75. Ungar. Prämien. 116,50. Kreditaktien 318,50. Franzosen 339,75. Lombarden 150,30. Galizier 309,50. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 150,25. Nordwestbahn 207,75 Elisabethbahn 216,25 Nordbahn 2790,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,00, Anglo-Austr. 117,50 Wiener Bankverein 111,75 Ungar. Kredit 314,75. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 119,55 Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,20 Napoleons 9,47½. Dukaten 5,61 Silber 100,00. Marknoten 58,50 Russische Banknoten 1,18⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 230,50, Tramway 227,25. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 93,15.

Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 319,30.

Wien, 5. April. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 315,00, österreichische Kreditaktien 319,25, Franzosen 340,00, Lombarden 150,50, Galizier 309,50, Nordwestbahn 207,75, Elbthal 229,75, österr. Papierrente 78,40, do. Goldrente —,—, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,50, do. 4 pCt. Goldrente 90,17½, do. 5pCt. Papierrente 88,05, Marknoten 58,50, Napoleons 9,48, Bankverein 111,80. Geschäftslos.

Florenz, 5. April. 5pCt. Italien. Rente 91,65, Gold 20,06.

London, 5. April. Consols 102⅛, Italien. 5prozentige Rente 90⅞. Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86⅞. 5proz. Russen de 1872 85¾, 5proz. Russen de 1873 87⅜, 5proz. Türken de 1865 12⅛. 3½proz. fundirte Amerik. 106⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅜, Oesterr. Goldrente 82½. Spanier 63½. Egypter 75⅞. Ottomanbank 20½, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62. Wien 12,09. Paris 25,42. Petersburg 23⅜.

Silber —. Platzdiskont 2⅜ pCt.

Aus der Bank flossen heute 6000 Pfd. Sterl.

Newyork, 4. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞. Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½prozentige fundirte Anleihe 102⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅞. Erie-Bahn 37⅜. Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 126⅜, Chicago- und North Western-Eisenbahn 154.

Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für anders Sicherheiten 4 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 5 April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per Mai 19,75, per Juli 19,95, per November 20,15. Roggen loko 14,50, per Mai 14,30, per Juli 14,60, per Novbr. 14,80. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 41,10, pr. Mai 41,00, per Oktober 33,30.

Bremen, 5. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest aber ruhig. Standard white loco 7,70 Br., per Mai 7,85 Br., per Juni 8,00 Br., per Juli 8,10 Br., per August-Dezember 8,45 Br.

Hamburg, 5. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd., per Juli-August 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 136,00 Br., 135,00 Gd., per Juli-August 141,00 Br., 140,00 Gd. — Hafer und Gerste unver. Rüböl matt, loco 79,00, Mai 79,00. — Spiritus fester, per April 40⅞ Br., per Mai-Juni 40⅞ Br., per Juli-August 41½ Br., per August-Sept. 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,00 Br., 7,95 Gd., per April 7,95 Gd., per August-Dezember 8,40 Gd. Wetter: Sehr schön.

Wien, 5. April. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,97 Gd. 10,02 Br., per Herbst 10,22 Gd., 10,27 Br. Roggen per Frühjahr 7,57 Gd., 7,62 Br., per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,00 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,80 Gd., 6,85 Br.

Pest, 5. April. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,77 Gd., 9,80 Br., per Herbst 10,06 Gd., 10,08 Br. — Hafer per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br., per Herbst 6,55 Gd., 6,58 Br. Mais per Mai-Juni 6,42 Gd., 6,44 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14⅜.

Paris, 5. April. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 25,10, per Mai 25,75, per Mai-August 26,40, per Juli-August 26,75. — Roggen ruhig, per Mai-August 16,10, per Juli-August 17,75. — Mehl 9 Marques behauptet, per April 55,75, per Mai 56,50, per Mai-August 57,60, per Juli-August 58,40. — Rüböl träge, per April 107,25, per Mai 108,00, per Mai-August 101,50, per Sept.-Dezbr. 85,00. Spiritus ruhig, per April 54,25, per Mai 53,00, per Mai-August 53,00, per September-Dezember 51,75. — Wetter: Schön.

Paris, 5. April. Rohzucker 88° loco behauptet, 52,50 a 52,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 60,60, per Mai 61,00, per Mai-August 61,50, per Oktober-Januar 60,50.

Petersburg, 5. April. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 73,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,10. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 5. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per April — Br., per Mai 19½ Br., per Sept. 20¾ Br., per September-Dezember 21 Br. Ruhig.

Amsterdam, 5. April. Bancazinn 58

Amsterdam, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 275, per November 280. Roggen pr. Mai 168, per Okt. 172.

London, 5. April An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. Wetter: Warm.

London, 5. April. Havannazucker Nr. 12 23½ nominell. Centrifugal Cuba —.

Newyork, 2 April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 73,000, do. nach Frankreich 25,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 15,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 14,000, do. do. nach Frankreich —,— do. do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts. (Verspätet eingetroffen.)

Newyork, 4. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝, Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certifikates — D. 94 C. — Mehl 4 D. 15 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 21 C. do. per April 1 D. 17⅞ C, do. pr. Mai 1 D. 19⅝ C, do. pr. Juni 1 D. 20⅝ C. Mais (New) — d. 65 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11 9/16, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11 9/16. Speck 10⅞. Getreidefracht nach Liverpool 1⅞.

Newyork, 4. April. Visible Supply an Weizen 22,600,000 Bushel, do. do. an Mais 17,800,000 Bushel.

Bromberg, 5. April. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen hochbunt und glasig feinster 180 — 182 M., gute gesunde, Mittel-Qualität 165 — 176 Mark, hellbunt, mit etwas Auswuchs, 145—160 M., abfallende Qualität klamm und bezogen 115—135 Mark. — Roggen loko inländischer feiner 121 — 123 Mark, mittlere Qualität 117 — 120, abfallende Qualität 110 — 115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 125 — 135 Mark, große Müllergerste 115 — 122 Mark, kleine Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer loco 100 — 120 Mark. — Erbsen, Kochwaare 145 — 155 M. Futterwaare 115 — 125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50,25 — 50,75 Mark. — Rubelkurs 201,50 Mark.

Stettin, 5. April. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt, Nachts leichter Frost. + 5° R., Barometer 28,8. Wind: NO.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 170—185 Mark, weißer 170—185 Mark, geringer und feuchter 126—160 Mark, per April-Mai 186,5—187,5 M. bez., per Mai-Juni 188,5 Mark B., per Juni-Juli 190 M. B., per Juli-August 192 G., per September-Oktober 194,5 Mark bezahlt. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 115—130 M., geringer u. feuchter — Mark, per April-Mai 133,25—134,5 M. bez., per Mai-Juni 135—136 M. bez., per Juni-Juli 138 M. bez., per Juli-August 140 M. bez., per September-Oktober 143 Mark bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch gewöhnliche 115—120 Mark, bessere 120—124 Mark, feine 130—150 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105 bis 117 M. bez. — Winterrübsen höher, per 1000 Kilogramm per April-Mai 320 M. nom., per September-Oktober 293 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 79,5 M. Br., abgel. Anmeldung —, per April-Mai 78,5—78,75 M. bez., gestern Nachmittag 79 bez., per Mai Juni 79,5—79,75 M. bez., per September-Oktober 64,5 M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52 M. bezahlt, mit Faß —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per April-Mai 52—52,1—52 M. bez., per Mai-Juni 52,9 M. bez., per Juni-Juli 53,6 M. bez., per Juli-August 54,4 M. bez., per August-September 54,8 M. B. u. G., per September-Oktober 53,5 M. B. u. G. Angemeldet: — Ztr Weizen, 5000 Ztr. Roggen, 1600 Ztr. Rüböl, 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 187 M., Roggen 134 M., Rübsen — M., Rüböl 79,75 M., Spiritus 52 M. — Petroleum loko 8,25 Mark transf. bez., Regulirungspreis 8,25 M. tr., alte Usance 8,5 M. tr. bez., per September-Oktober — M.
(Ostsee-Ztg.)

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Strelno, den 4. April 1883.

Isidor Markowitz und Frau
geb. Lewin.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. April. Wind: NO. — Wetter: Schön.

War schon in den letzten Tagen bei warmem Frühjahrswetter der Einfluß der allseitig flauen auswärtigen Berichte gleich Null, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn alle auswärtige Flaue im heutigen Verkehr erst recht ignorirt wurde, nachdem es in vergangener Nacht auf's Neue gefroren hat. Von der durchgängig festen Tendenz profitirten heute alle Artikel.

Loko-Weizen still. Im Terminverkehr bestand fortgesetzt feste Stimmung, die freilich in dem allseitig flauen Berichte nicht gut begründet sein kann. Wiederholt hatten wir auf die hiesigen Engagementsverhältnisse hingewiesen und wir können diese Wahrnehmung nur bestätigen, in Berücksichtigung des Umstandes, daß heute nun schon am vierten Tage die Kündigungen scharf zirkulirten, ohne nennenswerthe Realisationen zu erzwingen. Es war denn auch laufende Sicht die beliebteste und zeitweilig 1½ M. höher, während das Geschäft in den anderen Terminen wenig belebt und nicht so viel höher verlief.

Loko-Roggen hatte für Platzmüllerei, Versand und Kündigungszwecke ziemlich regen Handel zu besseren Preisen. Auf Termine wirkte neben dem dagewesenen Nachtfrost der Ernst in der Vertheidigung der Hausse-Position entschieden günstig. Scharfe Deckungs- und neue Spekulationsfrage brachte eine Steigerung von reichlich 2 M. zu Wege und der Schluß war nur wenig abgeschwächt.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine fest. Roggenmehl theurer. Mais still.

Rüböl fest und ziemlich lebhaft. Für Herbst hatten mannigfache Akzeptationen stattgefunden, wozu auch wohl der Nachtfrost Anlaß geliefert hatte. Petroleum still. Spiritus erfreute sich reger Deckungs- und neuer Spekulationsfrage, welche allen Terminen eine merkliche Besserung zuführte und den Markt fest schließen ließ. Auch Lokowaare war gut beachtet und nicht unwesentlich theurer.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 187,5—189,5—189 bezahlt, per Mai-Juni 187,5—189—188,5 bez., per Juni-Juli 188,5—189 bez., per Juli-August 190 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 193,95—194 bez. Gekündigt 32,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 120—140 nach Qualität, inländischer klammer 120—126, mittel —, guter 132—134, feiner 135 bis 136, sehr feiner 138 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 138,5—140,5—140 bez., per Mai-Juni 138,5—140,5 bis 140 bezahlt, per Juni-Juli 140—142—141,5 bez., per Juli-August 142—143,5—143 bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 144,5—146—144,75 bez. Gekündigt 52,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 115—200 nach Qualität, märkische Brennwaare 120—123 M. bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 123—130 Mark, fein do. —, mittel — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 120—126, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 122—122,5—122 bez., per Mai-Juni 123,5—124 bez., per Juni-Juli 126,5 nom., per Juli-August 128,5 bez. Gekündigt 23,000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis — bez.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 140—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack Loko und per diesen Monat 26,75 Gd., per April-Mai 27 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G., per Juli-August 27,75 G.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,50 Geld, per April-Mai 27,00 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G., per Juli-August 27,75 G.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 15,90 Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,15—20,20 bez., per April-Mai 20,10—20,20 bez., per Mai-Juni 20,10—20,20 bez., per Juni-Juli 20,35—20,45 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober — bez. — Gek. 1000 Ztr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 26,75—24,75, Nr. 0 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 21,75—20,75. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25—19. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez.. ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 81—81,1 bez., per Mai-Juni 81 bez., per Juli-August — bez., September-Oktober 64,5 bis 64,6 bez. — Gekündigt 1200 Ztr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24 M., per April-Mai — bez., per September-Oktober 25,2 M. Gekündigt 530,000. Durchschnittspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53 bezahlt, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per April-Mai 53—53,3 bez., per Mai-Juni 53,2—53,4 bez., per Juni-Juli 54—54,3 bez., per Juli-August 54,8 bis 55,1 bez., per August-September 55,2—55,4 bez., per September-Oktober 54,1 bez. — Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. April. Die heutige Börse eröffnete in reservirter Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Coursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden theilweise schwachen Notirungen gewannen keinen nachhaltigen Einfluß auf die Stimmung. Vielmehr trat weiterhin ziemlich allgemein eine Besserung der Tendenz ein, und bei steigenden Coursen wurden Ultimowerthe theilweise ziemlich lebhaft umgesetzt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien niedriger ein, konnten aber später ihren gestrigen Standpunkt wieder erreichen bei ziemlich lebhaftem Verkehr; Franzosen waren bei niedrigeren und schwankenden Coursen ruhig, Lombarden wenig verändert.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen ziemlich fest, Ungarische Goldrente etwas schwächer.

Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und ziemlich belebt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile fest, Deutsche, Darmstädter Bank etwas abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien wenig verändert und ruhig; Ostpreußische Südbahn belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,60 bz
Brüss. u. Antwerpen		168,35 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,95 bzB
London 1 Lstr. 8 T.	3	80,55 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,15 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,38 G
20-Francs-Stück		16,21 bzB
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,415 bzG
Französ. Banknot.		80,05 bz
Oesterr. Banknot.		170,90 bz
Russ. Noten 100 R.		202,35 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	104,20 B
do. do.	4	102,20 bzB
Staats-Anleihe	4	101,30 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,10 bz
do. do.	4	101,10 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,50 bz
do.	4½	104,00 B
do.	4	101,50 B
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	102,20 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,90 G
do.	4	101,60 bzG
Pommersche	3½	93,10 bz
do.	4	101,60 bzG
do.	4½	102,80 G
Posensche neue	4	101,00 B
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	101,00 G
Westpr., rittersch.	3½	93,00 bz
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	101,10 B
do. do. II.	4½	101,40 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,30 B
Posensche	4	101,30 B
Preußische	4	101,30 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,50 B
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,20 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,50 B
Hamb. St.-Rente	3½	88,90 bzG
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	302,50 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	225,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,90 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,00 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,25 B
do. do. II. Abth.	5	115,75 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,00 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 bz
Italienische Rente	5	91,50a60 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,60 G
Oest. Gold-Rente	4	84,00 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,75 G
do. do.	5	79,50 bz
do. Silber-Rente	4½	67,40a30 bz
do. 250 Fl. 1854	4	112,50 bz
do. Kreditl. 1858	—	324,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 B
do. do. 1864	—	318,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	88,50 B
do. do. kleine	6	89,70 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,10a20 bz
do. Liquidat.	4	54,70 bz
Rum. mittel u. kl.	8	
do. St.-Obligat.	6	103,70 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,40 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,40 bz
do. do. 1862	5	86,20 B
do. do. kleine	5	86,50 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,75 et.bz
do. do. kleine	5	87,80 bzB
do. do. 1872	5	87,80 bzB
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	92,25 bz
do. do. 1880	4	72,80 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,30 bz
do. do. II.	5	57,40 bz
do. do. III.	5	57,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,20 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,05 G
do. do. 1866	5	133,20 G
do. Boden-Kredit	5	83,40 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	72,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,70 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	
Ung. Goldrente	6	102,60ea50bG
do. do.	4	77,00 ebzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 B
do. Papierrente	5	74,90 bzG
do. Loose	—	229,00 ebzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,30 bzG
do. Gold-Pfdbr.	5	102,10 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,25 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	104,75 G
do. V. do. 100	4	95,40 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,25 bz
do. do. do.	4½	102,25 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,30 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,75 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,40 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bz
do. II. rz. 110	4½	100,25 B
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,30 bz
do. rz. 115	4½	110,60 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	113,70 G
do. rz. 110	4½	109,00 bzB
do. rz. 100	4½	103,50 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,60 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	107,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	107,20 G
do. do.	4	98,90 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,20 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,25 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	¾	53,75 bzG
Altona-Kieler	10	220,00 bz
Berlin-Dresden	0	19,30 bz
Berlin-Hamburg	17½	347,25 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	107,75 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	58,90 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	34,40 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅜	102,25 bz
Marnb.-Mlawka	3⅛	114,40 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7⅛	191,50 bz
Münst.-Enschede	0	13,30 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,75 bz
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	250,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,50 bz
Oels-Gnesen	0	30,00 bzG
Ostpr. Südbahn	0	135,25 bz
Posen-Creuzb.	0	28,50 ebzB
N.-Oder-U. Bahn	9	182,75 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,10 bz
Tilsit-Insterburg	0	27,20 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,75 B
do. 2½ konv.	2½	27,50 G
do.	0	20,40 bz
Werra-Bahn	3½	96,30 G
Albrechtsbahn	1½	34,40 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	145,75 bz
Aussig-Teplitz	14¾	253,50 bz
Baltisch (gar.)	3	53,10 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,75 bzG
Dux-Bodenbach	6	147,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	93,00 bz
Franz Jos.	5	83,25 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 382	132,40 bz
Gotthardb. 95%	(6)	124,00 bzG
Kasch.-Oderb.	4	63,40 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,30 G
Lüttich-Limburg	0	12,75 bzG
Oest. Fr. St. (pr. St. M.)	6½	584,00 bz
Oest. Ndwb. (pr. St. M.)	4 3/20	355,80 bz
do. B. Elb. (pr. St. M.)	5	415,00 bz
Reichenb.-Pard.	4	64,50 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,50 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,30 ebzB
Schweiz. Unionsb	0	46,50 bz
do. Westbahn	0	20,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	⅘	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,40 G
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	229,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	41,90 bz
Berl. Dresd. St. P	0	54,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2	80,75 G
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,40 bzG
Marienb. Mlawka	5	109,60 bzG
Münst.-Enschede	0	28,75 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	94,75 B
Oberlausitzer „	0	78,75 bzG
Oels-Gnesen „	1½	76,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	113,75 bzG
Posen-Creuzb.	3	91,70 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	178,75 bzG
Saalbahn „	1⅓	90,60 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	93,70 bz
Weimar-Gera „	0	55,10 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	140,10 G
do. do. B.	6	140,00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,20 B
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,25 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,20 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,10 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 bz
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,90 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	103,10 B
do. Lit. I.	4½	103,10 B
do. Lit. K.	4½	103,10 B
do. de 1876	5	104,60 bzG
do. de 1879	5	104,80 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,10 B
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,40 B
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,90 bzB
do. do. Lit. B.	4	101,40 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,25 G
do. do. 1875 1876	5	104,50 bzG
do. do. I. II. 1878	5	104,75 bz
do. do. 1881	4	100,20 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 B
Oberschl. Lit. A.	4	100,60 G
do. Lit. B.	3½	93,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,70 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,20 G
do. Lit. G.	4½	103,00 bz
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 bz
do. Em. v. 1873	4	100,75 G
do. do. v. 1874	4½	103,10 G
do. do. v. 1879	4½	105,50 B
do. do. v. 1880	4½	104,10 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,25 bz
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,10 B
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,50 B
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	102,30 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 B
Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	88,40 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,10 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,90 bzG
do. 1869er gar.	5	85,90 bzG
do. 1872er gar.	5	85,90 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,20 bz
do. IV. Em.	5	81,10 bzB
Oest.-F.S., alt g. St.	3	386,50 G
do. do. gar. 1874 do.	3	387,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,10 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 G
do. II. Em.	5	105,50 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,00 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,30 bzG
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	101,75 bzG
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,30 bzG
do. do. neue	3	294,50 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,00 B
Theißbahn	5	85,70 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,30 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,10 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,20 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,20 B
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,25 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,25 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,90 bzG
Brest-Grajewo	5	88,25 bz
Chark.-Asow gar.	5	93,00 bz
Chark.-Krement. g.	5	90,90 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,90 G
Jelez-Orel gar.	5	92,25 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 G
Koslow-Woronschg.	5	98,40 bzB
do. Obligationen	5	83,90 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,90 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	83,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	1012,0 bz
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	77,00 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,50 bzB
Orel-Griasy	5	79,75 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,80 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,50 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	78,20 bz
do. II. Em.	5	69,25 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,60 bz
Warschau-Teresp. g.	5	94,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,60 G
do. III. Em.	5	101,70 G
do. VI. Em.	5	98,50 bz
Zarskoe-Selo	5	62,00 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6⅓	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,60 G
Berl. Kassenver.	10¼	abg. 143,00 bz
do. Handelsges.	0	74,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	86,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,60 bzG
do. Hypothek.	5	89,20 ebzG
Bresl. Disk.-Bank	5¼	93,70 bz
do. Wechslerb.	6⅔	103,00 bzG
Danziger Privb.	6⅔	113,75 G
Darmst. Bank	8¼	155,00 bzG
do. Zettelbank	5½	111,50 G
Deutsche Bank	10	156,75 bzB
do. Effekt. Hahn	10	131,80 bzB
do. Genossensch.	7½	128,00 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,00 B
Diskonto-Komm.	10½	205,75 bz
Dresdener Bank	8	131,30 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	73,80 bzB
do. do. neue 40%	4	82,00 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	131,30 G
Landw. B. Berlin	0	98,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	158,60 G
Leipz. Disk.	7	106,50 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,70 bz
Meininger Kredit	5½	97,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	92,25 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	100,25 bzG
Niederlaus. Bank	5½	91,75 bzG
Nordd. Bank	8½	159,50 bzG
Nordd. Grundkb.	0	45,25 bz
Oest. Krd. A. p. St.	9⅝	
Oldenb. Spar-B.	15	155,90 bz
Petersb. Dis.-B.	—	114,90 bz
Petersb. It. B.	—	93,40 B
Pomm. Hyp.-Bk.	—	48,75 B
Posener Prov.	7½	120,10 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	72,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,10 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8¾	124,40 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,50 bzG
Pr. H. V. A. G. 25%	4	89,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	115,00 bzG
Reichsbank	7,5	150,00 bzB
Rostocker Bank	—	100,00 B
Sächsische Bank	5⅝	121,10 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,40 bz
Schles. Bank-B.	6	109,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,00 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	77,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	92,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	133,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	—	89,10 G
Donnersm.-H.	—	68,00 bzG
Dortm. Union	—	29,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,50 bz
Gelsenk. Bergw.	7	124,00 bzG
Georg. Marienh.	—	88,50 B
do. Stamm-Pr.	—	93,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	145,10 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,60 bzG
Hartm. Maschin.	—	147,90 bz
Hib. u. Sham.	5½	95,00 bzG
Hörd. H.-V. konf.	—	100,10 bzG
Königin Marienh.	—	73,60 bz
Lauchhammer	—	43,50 bzG
Laurahütte	—	133,50 bzB
Luise Tiefbau	—	42,30 ebzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,70 bzG
Phönix Bergw.	—	97,75 bzG
do. do. Lit. B.	—	46,00 bzG
Schering	12	159,00 bz
Stolberger Zink	—	25,70 B
Westf. Drht.-Ind.	—	127,10 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	104,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,75 bzG
do. Viehmarkt	—	23,00 bz
Berzelius Bgwk.	—	107,00 bz
Borussia, Bgwk.	0	127,75 bz
Brauer. Königst.	0	46,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	67,50 B
do. Straßenb.	—	
do. Wagg.-Fabr.	9½	147,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	
Egells Maschfbr.	0	1,70 G
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	58,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	85,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	105,50 bzB
Körbisd. Zuckerf.	—	
Marienh. Kotz.	0	41,00 bzG
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	46,00 bz
Pluto, Bergwerk	0	68,00 G
Redenhütte konf.	—	119,25 G
do. Oblig.	—	107,60 bz
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	111,25 G
Westf. Un. St. Pr.	4	91,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.